

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition, „Invalidendank“ in Berlin, Haasenfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

No. 253.

Dienstag den 29. Oktober 1889.

VII. Jahrg.

1 Mark 34 Pf.

Die „Thorner Presse“ nebst „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ für die Monate November und Dezember.

Abonnements nehmen an sämtliche Kaiserlichen Beamten, die Landbriefträger und die Expedition der „Thorner Presse“ Katharinenstraße 204.

Zur Hochzeit in Athen.

Am gestrigen Sonntag schloß in Athen die Schwester unseres Kaisers mit dem Thronerben von Griechenland den Bund ihres Lebens. Der Empfang der hohen Braut in dem Lande, die zukünftige Königin sie zu sein bestimmt ist, ist ein über die Erwartungen herzlicher und enthusiastischer gewesen. Diese Begrüßung der Braut wird ihren Eindruck auf die hohe Braut nicht verfehlt und sie sympathisch angemuthet haben; möge es ihr leicht machen, sich unter dem hellenischen Volke, welches nun auch das ihre ist, heimisch zu fühlen. Möge unter dem klaffenden Himmel von Hellas der deutschen Kaiserin, die heute für die Dauer ihres Lebens ihre Heimat unter dem griechischen Himmel nimmt, ein reiches Glück erblühen; mögen sonnige Tage und glückliche Stunden sie willkommen heißen, sich in stetige herzliche Freundschaft mit dem griechischen Volke zu verknüpfen! Möge die Prinzessin Sophie von Preußen, die nun als Königin von Griechenland glücklich und beglückend in die Zukunft entgegengesehen an der Seite ihres Gemahls! Das sind die innigen Wünsche, welche in dem Herzen des deutschen Volkes zum Himmel emporsteigen; möge ein gütiger Gott ihnen Erfüllung gewähren!

Das deutsche Geschwader mit dem deutschen Kaiserpaar an der Spitze traf Sonnabend Nachmittag 2 1/4 Uhr auf der Rhede im Piräus ein. Das griechische Königspaar, welches sich mittels eines Dampferzuges von Athen nach dem Piräus begeben hatte, fuhr dem deutschen Geschwader entgegen. Die im Hafen befindlichen griechischen Kriegsschiffe gaben Salut ab. Die Begrüßung erfolgte die Landung des Kaiserpaars, sodann die der Kaiserin, welche mit enthusiastischen Zurufen von der Bevölkerung begrüßt wurden. Nach der Landung hielt der Ministerpräsident eine Begrüßungsansprache, sodann folgte eine Ansprache des Bürgermeisters im Namen der Bürger der Stadt. Die Kaiserin wurde von der Kaiserin von Griechenland, welche ebenfalls zum Empfang erschienen war, begrüßt. Die kaiserlichen Majestäten mit dreifachem donnerndem Salut. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges erfolgte die Landung der Kaiserin in Begleitung des Königs von Griechenland die Ehrenwache unter den Klängen der deutschen Nationalhymne ab. Sodann erfolgte mittels Sonderzuges die Beförderung nach Athen. In Athen trafen der Kaiser und die Kaiserin, sowie die übrigen allerhöchsten und höchsten Herrschaften zum Empfange im Piräus zugegen waren, nachmittags ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Bürgermeister und den Spitzen der Behörden und von einer zahllosen Menschenmenge mit brausendem Jubel begrüßt. Beim Eintreffen Ihrer Majestäten präsentirte die Ehrenwache und das Musikkorps intonirte die deutsche Nationalhymne. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garderegiments, sowie die Kette des Schwarzen Adlerordens und das Band des Großkreuzes des Erlöserordens. Die Kaiserin trug ein mit Blumen gesticktes resedafarbenes Seidenkleid. Der König von Griechenland führte die Kaiserin, der Kaiser führte die Königin von Griechenland. Nach einer Ansprache des Dimarchen, welche mit einem Hoch auf das deutsche Kaiserpaar schloß, reichten die Majestäten dem König die Hand. Der König von Griechenland dankte im Namen der kaiserlichen Majestäten für den allerhöchstdenselben bereiteten Empfang. Nach Abschreiten der Ehrenwache bestiegen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften unter stürmischen Hochrufen vierspännige Hofwagen. In dem ersten Wagen saßen der Kaiser Wilhelm mit dem Könige und dem Kronprinzen von Griechenland. Dann folgten die Kaiserin nebst der Königin von Griechenland, dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Prinzen Waldemar von Dänemark. Im demnach folgenden Wagen befanden sich der Prinz von Wales mit seinen Söhnen und dem Großfürsten = Thronfolger von Rußland. Vor und hinter dem königlichen Wagen ritt eine Abteilung Kavallerie. In den Straßen bildeten die Truppen Spalier. Nach Antritt im königlichen Schlosse erschienen die Majestäten auf dem Balkon und wurden aufs neue von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der zu Ehren Ihrer Majestäten abends veranstaltete Fackelzug verlief außerordentlich glänzend. An demselben nahmen die Gewerke, Korporationen und das Militär mit etwa 5000 Lampions theil. Nachdem der Zug sich auf dem Schlossplatz aufgestellt hatte intonirten die Musikkorps unter ununterbrochenem Jubel vieler tausende deutsche Lieder. Die Beleuchtung der Akropolis war prachtvoll. — Der Fremdenzudrang nach Athen ist ein außerordentlicher, der Verkehr auf den Straßen nur mit Mühe möglich.

Das neue französische Wehrgesetz.

Am 15. Juli 1889 hat die französische Kammer ein Wehrgesetz genehmigt, welches in seiner Tragweite geeignet ist, die Aufmerksamkeit aller militärischen Kreise auf sich zu ziehen. Im neuesten Heft des Militärwochenblattes sind die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes wiedergegeben. Die aktive Dienstzeit ist von 5 auf 3 Jahre herabgesetzt, die Dienstzeit in der Reserve beträgt 7 Jahre, in der Territorialarmee 6 Jahre, in deren Reserve 9 Jahre, im ganzen 25 Jahre (bisher 20 Jahre). Das Institut der Einjährig-Freiwilligen ist aufgehoben; grundsätzlich Befreite giebt es nicht mehr, sondern lediglich Beurlaubungen nach einem oder zwei Jahren. Das Recht auf Beurlaubung nach einem Jahre haben der älteste von vater- und mutterlosen Waisen, der älteste Sohn einer Wittwe, eines blinden oder 70jährigen Vaters, der älteste von 7 Geschwistern, der älteste von 2 Brüdern, die im selben Jahre stellungs-pflichtig werden, der Bruder eines aktiven Offiziers, Unteroffiziers oder Kapitulanten, der Bruder eines Gefallenen oder wegen Verwundung oder Erkrankung im Dienste Verabschiedeten.

„Ja, es ist ja möglich,“ antwortete Frau Crayford, „daß der Zufall einmal seine Hand im Spiele hatte und darauf gründest Du denn jetzt Deinen Glauben. Komm Klara, sei aufrichtig! Wie vielmals dagegen sind Deine Träume nicht in Erfüllung gegangen? Trachte doch darnach, liebe Klara, verständig und mehr vertrauensvoll zu sein, und wenn nicht Deinetwegen, dann schon wegen meiner. Gebe die Hoffnung auf die Zukunft nicht auf und vertraue auf Gott. Er, der meinen Gatten bewahrt hat, kann auch Frank behüten. So lange Zweifel in den Nachrichten ist, ist noch Hoffnung. Verbittere mein Glück nicht, Klara! Thue Dein bestes, so zu denken wie ich und wäre es allein auch nur um zu zeigen, daß Du mich liebst.“

Sie legte ihren Arm um Klaras Schulter und küßte sie. Klara gab ihr einen Kuß zurück und antwortete mit trauriger Unterwerfung:

„Ich liebe Dich innig und werde mein bestes thun.“ Nachdem sie dies gesagt, senkte sie tief auf und sprach kein Wort mehr. Für weniger scharf beobachtende Augen, als die der Frau Crayford, war es deutlich sichtbar, daß die eben gesprochenen Worte einen heilsamen Eindruck auf Klara doch nicht ausgeübt hatten. Sie vertheidigte nicht länger ihre Denkwiese und sprach auch nicht weiter darüber, aber die fürchterliche Ueberzeugung, daß Frank durch Wardours Hand umgekommen sei, wurzelte fester denn je in ihrem Herzen. Mißmuthig und betrübt verließ Frau Crayford sie, um ins Haus zurückzukehren.

XII.

Am Fenster des Wohnzimmer der Villa stand ein älterer kleiner Mann, dessen kluge Augen fröhlich in den Garten hinaus lugten. In schwarz gekleidet, wie sein Beruf es gewöhnlich mitbringt, stand er da als der echte Typus eines Landarztes. Als er jetzt die dem Hause sich nähernde Frau Crayford erblickte, eilte er schnell hinaus und streckte ihr, bei ihr angekommen, beide Hände als herzliche Begrüßung entgegen.

„Meine liebe Frau Crayford, meine herzlichsten Glückwünsche!“

Nach einem Jahre können Soldaten beurlaubt werden, welche nachweisen, daß sie unentbehrliche Familienstützen sind. Ferner sind nach einem Dienstjahre zu entlassenen Lehrer an öffentlichen Schulen, die sich zu 10jähriger Amtstätigkeit verpflichtet haben, Studierende der 4 Fakultäten und der höchsten akademischen Lehranstalten, Künstler, welche einen Staatspreis erworben, Kunsthandwerker (bis zu 1/2 Proz. der Einstellung), Schüler der geistlichen Anstalten. Alle nicht zu voller 3jähriger Dienstzeit eingestellten haben eine Wehrsteuer zu entrichten.

Die wesentlichste sofortige Wirkung des Gesetzes ist, daß 5 volle bereits ausgeschiedene Jahrgänge wieder zur Verfügung stehen. Es sind das etwa 600 000 ausgebildete Soldaten, welche zum großen Theil den Krieg 1870/71 mitgemacht haben. Eine zweite unmittelbare Wirkung ist, daß aktive Armee und Reserve zusammen auf 10 (in Deutschland 7) Jahrgänge gebracht werden. Infolge der Aufhebung aller Befreiungen stehen weitere 60 000 Mann jährlich zur Verfügung.

Die Zusammensetzung der ganzen Friedensarmee gestaltet sich wie folgt: cadre permanent (kapitulirende Unteroffiziere und Geworbene der Kolonialarmee, aber ausschließlich Offiziere und Gendarmerie) 40 000 Mann, erster Jahrgang 220 000 Mann, zweiter 150 000 Mann, dritter 135 000 Mann, insgesamt 545 000 Mann. Da für 1890 die budgetäre Stärke der Armee auf 503 000 Mann festgesetzt ist, so würde sich ein Ueberschuß von 42 000 Mann ergeben. Vorläufig hat der Kriegsminister den Ausweg gebraucht, die 60 000 Mann, welche früher befreit waren, nur zu einer 8wöchigen Uebung einzuberufen. Die am 1. Januar 1890 in Kraft tretende Wehrsteuer wird 30 Millionen Franks ergeben, welche zur Unterhaltung der 42 000 Mann genügen werden. Es bedeutet somit die Wirksamkeit des neuen Gesetzes eine wesentliche Steigerung der Zahl sowohl wie der Ausbildung der Mannschaften.

So stellt sich die ganze, mit nachahmenswerther Opferwilligkeit geleistete Arbeit der letzten vier Jahre: die Neuformationen, die Sicherstellung eines genügenden Unteroffiziersersatzes durch das neue Rekrutementgesetz, die allmähliche Steigerung des Budgets, die provisorische Einstellung ganzer Jahresklassen ohne 2. Portion, die Heranziehung der hommes à la disposition zu Uebungen, als eine wohlbedachte, planmäßig betriebene, außerordentliche Stärkung der Armee dar. Die endliche Annahme des Rekrutierungsgesetzes im letzten Sommer ist nur die seitens des Parlaments ertheilte Sanctionierung der großen Opfer, welche der französischen Nation durch diese gesteigerten Rüstungen auferlegt sind. Wenn Waisen und Söhne von Wittwen und blinden Vätern ausnahmslos zu einjähriger Dienstzeit herangezogen werden, wenn in einem Lande, welches auf seine Intelligenz besonders stolz ist, auch die gebildeten Klassen mit ganz geringen Ausnahmen zu dreijähriger Dienstzeit eingestellt werden, wenn die Mittel des Landes derartig angespannt werden, wie es neuerdings in Frankreich geschehen ist, so ist man in der That wohl befugt, von Rüstungen zu sprechen, welche über den Rahmen einer ruhigen Entwicklung und Schulung der Volkskraft, die lediglich auf die Vertheidigung des Landes gerichtet ist, hinausgehen. In den Parlamentsverhandlungen ist das Wort gefallen, die Nation müsse sich solche auf die Dauer unerträglichen Opfer auslegen, wenigstens für die

rief er freudig aus. „Ich habe die guten Nachrichten eben in den neuesten Zeitungen gelesen, die mich um so mehr freuten, als ich die Ehre habe, Lieutenant Crayford persönlich zu kennen. Ich habe daheim ein Glas vom besten auf die Gesundheit des Lieutenants getrunken, den Gott segnen und bald in unsere Mitte führen möge. Und was macht denn unsere Patientin? Für sie ist leider die Nachricht nicht die gewünschte. Und um Ihnen die Wahrheit zu sagen, die Sorge um sie führte mich heute früher hierhin als gewöhnlich. Nicht, daß ich selbst das schlimmste dem Bericht entnehme. Nein, es ist ja deutlich gesagt, daß Zweifel in der Richtigkeit der Angaben bestehen, besonders was auch Herr Aldersley betrifft und das ist ein wichtiger Punkt zu seinen Gunsten. Der Zweifel ist sein Vortheil, würden die Rechtsgelehrten sagen. Denkt Fräulein Burnham auch so? Ich will es hoffen.“

„Fräulein Burnham hat mir Kummer und Angst bereitet,“ antwortete Frau Crayford, „und ich war eben im Begriffe, Sie hierher bitten zu lassen.“

Hierauf erzählte sie dem Arzte, wie Klara sich bei der Mittheilung der Nachrichten verhalten hatte; nicht allein wiederholte sie das Gespräch zwischen ihr und Klara, sondern auch die Worte, die Klara während der Nacht in ihrem bewußtlosen Zustande hervorgestoßen hatte.

Der Arzt hörte andächtig zu. Je länger Frau Crayford sprach, um so mehr verschwand der lächelnde Ausdruck in seinem Gesichte und als dieselbe zum Schlusse ihrer Erzählung kam, war der vorhin so heiter dreinschauende Arzt kaum mehr zu erkennen, so ernst und nachdenkend war er geworden.

„Wir wollen sie aufsuchen,“ sagte er.

Bei Klara angekommen setzte er sich neben sie auf die Bank und betrachtete ihr Antlitz, während er ihren Puls fühlte. Es bestand keine Sympathie zwischen den beiden, der Patientin mit ihrem träumerischen Gemüthe und ihrer krankhaften Einbildung und dem Arzt mit seinem etwas rauhen Charakter und praktischen Urtheil.

(Fortsetzung folgt.)

Im Eise eingeschlossen.

Dem Englischen nachzählt von S. N. (Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Sie sprach diese Worte in solch kaltem, sichern und überaus durchdringendem Tone, daß einen beim Anhören derselben ein leiser Schauer überlief. „Ich habe nichts mehr zu sagen,“ fügte sie mit einem Augenblicke hinzu und stand auf, um ins Haus zu gehen. Frau Crayford aber hielt sie zurück und nöthigte sie, wieder Platz zu nehmen.

„Sieh mich nicht so mit diesem stieren Blicke an und spreche weiter in dieser erschreckenden Manier!“ rief sie aus. „Klara, die Christen und des verständigen Wesens unwürdig, an demselben Orte zu zweifeln und so zu reden, wie Du es thust. Lies noch einmal die Zeitung. Sieh! Offenherzig und ohne Falschheit, daß man für die Richtigkeit der Namen nicht irren kann. Lies noch einmal die Zeitung. Sieh! Offenherzig und ohne Falschheit, daß man für die Richtigkeit der Namen nicht irren kann.“

„Ich liebe Dich innig und werde mein bestes thun.“ Nachdem sie dies gesagt, senkte sie tief auf und sprach kein Wort mehr. Für weniger scharf beobachtende Augen, als die der Frau Crayford, war es deutlich sichtbar, daß die eben gesprochenen Worte einen heilsamen Eindruck auf Klara doch nicht ausgeübt hatten. Sie vertheidigte nicht länger ihre Denkwiese und sprach auch nicht weiter darüber, aber die fürchterliche Ueberzeugung, daß Frank durch Wardours Hand umgekommen sei, wurzelte fester denn je in ihrem Herzen. Mißmuthig und betrübt verließ Frau Crayford sie, um ins Haus zurückzukehren.

„Ja.“ „Kannst Du dem widersprechen?“ „Nein, trotzdem aber kann ich doch nicht den Zweifel aufgeben.“ „Du bist doch sonst so verständig, und darum begreife ich nicht, wie Du einen Traum als eine der Wirklichkeit entsprechende Sache betrachten kannst. Es ist nur Deine eigene Einbildung, die Dich täuscht.“ „Ich bin ganz verwundert darüber, daß Du nicht schämst, Dir dies selbst zu bekennen.“

„Traum oder kein Traum, so wie Du willst; ich kann Dir nicht sagen, daß ich früher mehr derartige Träume hatte, deren Inhalt nachher auch eintrat.“

nächste Zeit. Diese Aufforderung ist für das neue französische Wehrgesetz und die mit demselben zusammenhängende organisatorische Arbeit kennzeichnend. Die Sicherheit seiner Durchführung aber ist, ganz abgesehen davon, daß in Frankreich militärische Forderungen nie zur Parteiliche gemacht sind, um so mehr gewährleistet, als dieselben Parteien, welche diese Forderung angeregt haben, durch die Wahlen vom 22. September d. Js. die entscheidenden in der Regierung geblieben sind!

Politische Tageschau.

Die „Konservative Korrespondenz“ erklärt auf Grund der Angaben der von der Fraktion der deutschen Konservativen zu den betreffenden Verhandlungen Delegirten, daß neben der schriftlich fixirten Abmachung über das Wahlkartell vom Jahre 1887 irgend welche mündliche Vereinbarungen nicht stattgefunden haben und daß eben so wenig eine Vereinbarung darüber stattgefunden hat, daß bestimmte Parteirichtungen oder Personen innerhalb der partirenden Parteien von der Verabredung ausgeschlossen sein sollten.

Die Abänderung des Sozialistengesetzes hat nicht die Form eines neuen Gesetzes, sondern es ist nur die Abänderung einzelner Paragraphen erfolgt. Der vorliegende Gesetzentwurf beseitigt die Anordnung, daß die Beschwerde nur an die Aufsichtsbehörde geht, wie jetzt bei dem Verbot von Rassenvereinen, der Auflösung und dem Verbot von Versammlungen, dem Verbot von Druckschriften oder Beitragsammalungen; er hebt ferner die Befugnis zur Ausweisung von Personen auf, welche auf Grund des Sozialistengesetzes verurtheilt wurden wegen Uebertretung ergangener Verbote und sozialdemokratischer Agitation, ebenso hebt er die Befugnis der Konzeptionsentziehung gegen Gastwirthe, Buchhändler und Verbreiter von Druckschriften auf. Er hebt endlich die Beschränkung der Geltungsdauer des Gesetzes auf. Artikel 2 bestimmt, daß das fernere Erscheinen von periodischen Druckschriften erst nach dem Verbot zweier Nummern unterlagt werden darf. Artikel 3 bestimmt: die Beschwerdekommission soll nicht mehr aus vier Bundesraths- und vier richterlichen Mitgliedern bestehen, sondern aus dem vom Kaiser ernannten Vorsitzenden und elf vom Bundesrath aus Angehörigen der höchsten Gerichte und Verwaltungsgerichte bestimmten Mitgliedern. Die Kommission entscheidet bei der Befugnis mit sieben statt mit fünf Mitgliedern. Die Wirkung des kleinen Belagerungszustandes wird darauf beschränkt, daß die Ausweisung von Personen erfolgen darf. Diese dürfen auch nach Ablauf des kleinen Belagerungszustandes nur mit Erlaubnis der Landespolizeibehörden zurückkehren. Artikel 4 und 5 sind nur von formaler Bedeutung. Artikel 5 besagt, das Gesetz soll mit dem Tage der Verkündung, also vielleicht noch vor Ablauf der Frist des gegenwärtigen Gesetzes in Kraft treten.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Amtlicher Meldung aus Sansibar zufolge wurden bei der jüngsten Anwesenheit Hauptmann Wischmann in Mpwapa drei Araber der Theilnahme an dem Ueberfall der Station durch Aufständische und der Ermordung des Gesellschaftsbeamten Nielsen für schuldig befunden und mit dem Tode bestraft. Ein von den Arabern erbeutetes Geschütz wurde von den Eingeborenen, welche die Ankunft der deutschen Expedition überall freudig begrüßten, ausgeliefert. Wischmann beabsichtigt in Mpwapa einen Militärposten zu errichten.

Aus Sansibar liegt jetzt das Resultat der letzten Kämpfe der deutschen Schutztruppe mit den dortigen Eingeborenen vor. Von den Banden, mit welchen Buchiri die Landschaft Usarama verwüstet hat, sind 700 Mann erschlagen. Auf Seiten der Schutztruppen beträgt der Verlust 7 Mann, darunter kein Europäer.

Der Abgeordnete Franz (extreme Linke) wird am 6. November im ungarischen Unterhause seinen Antrag, den Minister für Landesverteidigung, Fejervary, in Anklagezustand zu versetzen, motiviren.

Der Austritt des Prinzen Louis Napoleon aus der italienischen Armee dürfte demnächst bevorstehen. Wenigstens hat die Unterredung, die der Prinz mit seinem Onkel, dem König Humbert, hatte, an dem Entschluß nichts geändert. Nächste Woche reist der Prinz nach Petersburg ab.

Der englische Premierminister Lord Salisbury erklärt gegenüber den Gerüchten von Gewaltthätigkeiten auf Kreta, der englische Konsul besuchte verschiedene Plätze, um sich über den gegenwärtigen Stand der Verhältnisse zu informieren; das Ergebnis seiner Nachforschungen zeige, daß die von den Blättern gebrachten Nachrichten stark übertrieben seien, die Gerüchte von Vergewaltigung der Frauen seien unbegründet. Der Gouverneur gäbe sich die größte Mühe, um jede Ausschreitung zu verhindern.

Die Königin Natalie wird, wie der „S. E.“ meldet, nach der Uebersiedelung in ihr eigenes Haus, anfangs nächsten Monats für kurze Zeit wieder ins Ausland reisen.

In Konstantinopel werden die Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Kaisers eifrig betrieben. Der Sultan hat bestimmt, daß Marschall Ali Nizami Pascha, der Präsident des Staatsraths, Arifi Pascha, der Unterrichtsminister Müni Pascha, die Generale Ahmed Pascha, v. d. Goltz und Streckler Pascha dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Augusta Viktoria bis zur Insel Tenedos entgegenfahren. In der Entsendung Streckler Paschas erblickt man eine besondere Aufmerksamkeit des Sultans für den Kaiser Wilhelm, da General Streckler auch im Jahre 1869 dem damaligen Kronprinzen, nachmaligen Kaiser Friedrich, bei dessen Anwesenheit in der türkischen Hauptstadt zugetheilt war. — Die deutsche Kolonie nahm am Freitag eine von Julius Großer und Musteschar Horn verfaßte, dem Kaiser zu überreichende Adresse einstimmig an und beschloß, dem Kaiser mit 3 Schiffen bis nach San Stefano entgegenzufahren und zu Ehren der dienstfreien Herren des kaiserlichen Gefolges und der Marineoffiziere ein großes Diner, sowie am folgenden Tage einen Kommerz zu veranstalten.

In Athen hat sich überraschendes zugetragen. Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Paris, 26. d. M. gemeldet: Ein „Figaro“-Telegramm aus Athen meldet die Verlobung des russischen Thronfolgers mit der 1876 geborenen Prinzessin Marie von Griechenland.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Oktober 1889.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden am 12. November wieder in Berlin zurück erwartet. Bis zu

dieser Zeit werden auch die kaiserlichen Prinzen im Neuen Palais verbleiben.

Als Trauzug bei der Vermählung der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland fungiren: der Kaiser und die Kaiserin von Deutschland, der König und die Königin von Dänemark, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der russische Thronfolger und die Prinzessinnen Viktoria und Margarete von Preußen. Neben dem Kronprinzen Konstantin stehen der Zarewitsch und die beiden Söhne des Prinzen von Wales, neben der Prinzessin Sophie die Prinzessin Maria, die beiden Töchter des Prinzen von Wales und die Schwestern der Prinzessin-Bräut. Die Schleppe der letzteren tragen die Ehrendame der Prinzessin Sophie, Fräulein Sugu und die Ehrendame der Königin Fräulein Anargyru.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich begiebt sich nach den Vermählungsfestlichkeiten in Athen mit den Prinzessinnen Töchtern auf längere Zeit nach Italien.

Prinzregent Luitpold von Bayern hat anlässlich seiner 50jährigen Inhaberschaft des ersten Feldartillerieregiments 20 000 Mark zum besten Regimentsangehöriger gespendet.

Wie verlautet, wird Sr. Majestät der Kaiser in den ersten Tagen des Dezember dem herzoglichen Hof in Dessau einen Besuch abstatten.

Nach einer Meldung Londoner Blätter erhielt die Pforte aus Athen die Nachricht, daß die deutsche Kaiserin unpäplich und es deshalb zweifelhaft sei, ob sie den Kaiser nach Konstantinopel begleiten werde.

Der Reichskanzler soll, wie ein sonst zuverlässiger Korrespondent der „S. B. Ztg.“ schreibt, die Absicht haben, in diesem Jahre Friedrichsruh nicht mehr zu verlassen und erst zum Geburtstag des Kaisers wieder nach Berlin zu kommen.

Generalfeldmarschall Graf v. Moltke, der zur Zeit auf seinem Gute Kreisau bei Schweidnitz weilt, feierte am Sonnabend seinen 90. Geburtstag. Derselbe ist seit dem Jahre 1871 Ehrenbürger von Schweidnitz. Gestern begab sich daher eine Deputation des Magistrats nach Kreisau, um den großen Strategen im Namen der Stadtgemeinde an seinem Geburtstage zu begrüßen. Auch die Deputationen anderer Städte, deren Ehrenbürger er ist, empfing der Feldherr im besten Wohlsein.

Der Generalleutnant z. D. Friedrich v. d. Gröben ist nach schwerem Leiden verstorben.

Auf Veranlassung der portugiesischen Gesandtschaft wird am 31. d. M. in der hiesigen Hedwigskirche ein Trauergottesdienst für weiland König Ludwig von Portugal abgehalten.

Der Bildhauer Bruno Kruse weilt zur Zeit in Friedrichsruh, wo er mit der Anfertigung der Büste des Reichskanzlers für den Sitzungssaal des Rathhauses in Hamburg beschäftigt ist.

Auch das Präsidium des württembergischen Kriegerbundes erläßt einen Aufruf an die Vereine und Einzelmitglieder des Bundes, worin um Beiträge zu dem Denkmal der ehemaligen deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser gebeten wird. Die norddeutschen Kameraden sind mit Eifer vorangegangen und haben bereits 300 000 Mark zusammengebracht. Um jedoch ein Denkmal auf dem waldbedeckten Kyffhäuser herstellen zu können, das der nach hunderttausenden sich befindenden Anzahl der deutschen Krieger würdig ist, bedarf es nach den vorläufig angestellten Berechnungen mindestens der doppelten Summe.

Oberbürgermeister Dr. Miquel hat nach dem „Frankf. Journal“ auf jede Wiederwahl zum Reichstage verzichtet.

Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Emin Pascha-Komitee hielt gestern, Sonnabend, eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, das deutsche Emin Pascha-Komitee auf Mittwoch den 30. d. Mts. abends zusammenzubekommen.

Die Immatrikulationen an der hiesigen Universität für das Wintersemester sind überaus zahlreich erfolgt. Die Zahl der Studierenden dürfte die aller bisherigen Semester übersteigen.

Die Besoldung der Postverwalter und Landbriefträger soll nach dem neuen Etat im Durchschnitt erhöht werden und zwar der Satz für erstere von 1525 auf 1625, für letztere von 615 auf 650. Die Zahl der Landbriefträger soll um 300 vermehrt werden.

Zur Förderung des organisirten Feuerlöschwesens wird beabsichtigt, für die Provinz Brandenburg eine Feuerwehrunfallkasse an Stelle der bis jetzt — ohne staatliche Genehmigung — bestehenden Unterstützungskasse des Verbandes freiwilliger Feuerwehren ins Leben zu rufen.

Aus Gotha wird dem „Hamb. Kor.“ geschrieben: Wegen Beleidigung des Herzogs von Koburg-Gotha in bezug auf die vertraulichen Briefe des Dr. Tempelzy ist der Redakteur des hiesigen deutschfreimüthigen „Tageblatt“ zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

München, 26. Oktober. Der Kammerauschuss genehmigte einstimmig die fortwährende Erhebung des Malzaufschlages in der beschlossenen Höhe, anstatt der alljährlichen Neufestsetzung, und genehmigte das Gesamtgesetz gegen drei Opponenten.

Breslau, 26. Oktober. Der „Schlesischen Volksztg.“ zufolge erhielt der zum Großdechanten der Grafschaft Glas ernannte Dr. Mandel die Bestätigung der Regierung.

München, 25. Oktober. Der Spezialauschuss der Abgeordnetenkommission zur Vorberathung der Abänderung des Malzaufschlags nahm den Antrag Soden an, wonach die Brauereien bis zu 2000 Hektoliter jährlichen Malzverbrauchs 5 Mark, die bis zu 10 000 Hektoliter den bisher für alle Brauereien geltigen Steuersatz von 6 Mark pro Hektoliter zahlen. Ferner nahm der Ausschuss mit 13 gegen 7 Stimmen den Regierungsvorschlag an, wonach die Brauereien bis 40 000 Hektoliter 6 1/4 Mark, über 40 000 Hektoliter 6 1/2 Mark zahlen.

Ludwigslust, 26. Oktober. Der Großherzog, die Großherzogin und die Großfürstin Maria Pawlowna sind heute nach Cannes abgereist.

Ausland.

Wien, 26. Oktober. Prinz Ferdinand von Koburg ist aus München hier eingetroffen und im Koburgschen Palais abgestiegen. Wie verlautet, begiebt sich Prinz Ferdinand morgen nach Ebenthal und verbleibt dort zwei Tage, nach deren Verlauf er nach Sofia zurückreist. Die Herzogin Klementine von Koburg ist gestern aus Ebenthal hier angekommen.

Wien, 26. Oktober. Bei den heutigen Erzessen, die zwischen konservativen und progressivistischen Studenten in der Universität

und deren Umgebung stattfanden und nur durch Einschreiten der Polizei beseitigt werden konnten, sind 14 Studenten leicht, ein schwerer verwundet worden. Die polizeilichen Vernehmungen sind bereits erfolgt. Die Akten werden dem Bezirksgericht übergeben werden.

Rom, 26. Oktober. Crispis Gattin und Tochter wurden bei ihrer Ankunft in Syracus ausgezinkt und verhöhnt. Es kam zu einem großen Tumult und Schlägereien, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, 27. Oktober. Der Großfürst Wladimir von Rußland stattete gestern Abend 6 1/2 Uhr dem Präsidenten Carnot einen einviertelstündigen Besuch ab.

Lille, 26. Oktober. Abermals hat ein blutiger Zusammenstoß streikender Bergleute mit Kavallerie stattgefunden. 40 Arbeiter wurden dabei verwundet.

Lissabon, 27. Oktober. Der Leichenzug mit der Leiche des Königs Dom Luis bewegte sich gestern Vormittag 9 1/2 Uhr vom Kloster Belem nach der königlichen Gruft in der Klosterkirche San Vincente de Fora, wo derselbe um 4 Uhr nachmittags eintraf. Dem Sarge, welcher mit Kränzen bedeckt war, folgten das offizielle Gefolge und zahlreiche Abordnungen. Der Patriarch war. Der Herzog von Edinburgh konnte wegen schlechten Wohlseins den Beisetzungsfeierlichkeiten nicht beiwohnen.

London, 25. Oktober. Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar ist heute hier eingetroffen und von einem Vertreter des Auswärtigen Amtes empfangen worden. Die Gesandtschaft hat im Alexandrinerhof Wohnung genommen.

London, 26. Oktober. Die Gesandtschaft von Sansibar sprach gestern Nachmittag im Auswärtigen Amte vor; sie wurde in Begleitung Ewan Smiths, des Konsuls von Sansibar, welcher die Gesandten Lord Salisbury vorstellte; letzterer unterhielt für eine Viertelstunde mit denselben. Morgen findet der Königin Windsor statt; am Dienstag die Audienz bei der Königin Balmoral.

London, 26. Oktober. Bei der in Brighton stattgehabten Deputirtenwahl wurde Loder (kons.) mit 7132 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat Sir Robert Peel (liberal) erhielt 4625 Stimmen.

Bristol, 25. Oktober. Der Streik der Dockarbeiter ist heute beendet, da die Forderungen der Arbeiter bewilligt worden sind.

Sofia, 27. Oktober. Prinz Ferdinand von Koburg benachrichtigte Stambuloff, daß er wegen Familienangelegenheiten zurückgehalten sei, und beauftragte ihn, die Sobranje zu eröffnen.

Kairo, 26. Oktober. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau beträgt der Ueberschuß der Staatseinnahmen gegenwärtig 620 000 Pfund Sterling. Der Ueberschuß übersteigt den des Vorjahres um mehr als 100 000 Pfund.

Yokohama, 26. Oktober. Das japanische Kabinet benannte.

Provinzial-Nachrichten.

* Culin. (Auszeichnung.) Auf der internationalen Nahrungsmittelestellung zu Paris ist der Exportbrauerei von A. Höder, Culin a. d. W., welche in einer kurzen Spanne Zeit nahezu einen Weltberühmtheit errungen, das diplomatische d'honneur (höchste Auszeichnung) verliehen worden.

Graubenz, 26. Oktober. (Die zweite Lehrprüfung am hiesigen Seminar, welche unter dem Vorsitz des Provinzialschulraths Dr. Wölber aus Danzig und im Beisein der Regierungsräthe Thabst und Wiegand aus Marienwerder stattfand, hat einen ziemlich unglücklichen Verlauf gehabt, denn von 19 Bewerbern bestanden nur 13 die Prüfung.

Danzig, 25. Oktober. (Degradation.) Vor längerer Zeit wurde Feldwebel K. in Neudorf wegen schweren Dienstvergehens verurtheilt. Die Angelegenheit wurde aber so geheim gehalten, daß davon wenig in die Oeffentlichkeit drang. Vorgeestern verurtheilte das Militärgericht den K. zu 1 Jahr Festung und Degradation. Der Fall erregt hier großes Aufsehen, da K. als „Kommandant der Festung Neudorf“ eine allbekannte Persönlichkeit ist.

† Meidenburg, 26. Oktober. (Leichsinn. Beurteilung.) Ein immer wiederkehrender Fall des Leichsinn hätte heute leicht großes Heil anrichten können. Eine hiesige Arbeiterfrau brachte ihrem Mann das Mittagessen und schloß ihre beiden Kinder und vier älteren Kinder im Zimmer ein. Von dem im Kamin brennenden Feuer fielen einige Kohlen auf den unter dem Kamin in einem schmalen Löffel Torf, und bald war das Zimmer von Qualm erfüllt. Die Arbeiterfrau, welche das Feuer nicht bemerkte, öffnete gewaltsam die Thür und rettete so die beiden Kinder vom sichern Tode und das Haus vom Brande. Das jüngere Kind gab keine Lebenszeichen mehr von sich und konnte nur mit der größten Mühe ins Leben zurückgerufen werden. — Von der hiesigen Strafkammer wurde gestern die Bahnhofsstation S. aus Jlowo wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt und auf Antrag der kgl. Staatsanwaltschaft wegen Verdachts sofort verhaftet.

Meinheim, 25. Oktober. (Bauernverein.) Vor einigen Tagen fand hier eine Versammlung von Vertretern von 41 von dem hiesigen west- und ostpreussischen Bauernvereinen gegründeten Spar- und Bauvereinen statt. Es wurde beschlossen, unter dem Namen „Verband der Bauernvereine des hiesigen Kreises“, einen selbstständigen Bauernverein zu gründen. Der Verbandsbereich erstreckt sich auf die Provinz Preußen und bis auf weiteres auch auf die Provinz Westpreußen, den Regierungsbezirk Köslin. Zum Verbandsvorsitzer wurde Herr Schacht-Krosch gewählt.

Lokales.

Thorn, 28. Oktober 1889. (Personalien.) Dem Oberlandesgerichts-Präsidenten Citterich in Marienwerder ist der Charakter als Wirklicher Geheimrath des Reichs Landesgerichtsrath Bitich in Marienwerder ist zum Senatspräsidenten bei dem Ober-Landesgericht in Posen ernannt worden.

(Die deutschen Turner) beabsichtigen in der Begründung des a. d. Anstalt als dem einmaligen Wohnorte und der Begründung des Jahrs, eine musterartige Turnhalle zu erbauen, mit welcher gleichzeitig eine Turnhalle aller derjenigen, die sich nach Jahn um die Begründung der Turnerei verdient gemacht haben, verbunden werden soll. Auch eine gleichzeitig ein Museum, sowie eine Bibliothek aller sich auf das Turnwesen beziehender Schriften eingerichtete werden.

(Bahnbau Leibisch-Thorn.) Infolge einer Einbildung der Thorer Handelskammer hatten sich gestern etwa 60 Personen u. a. Landrath Krahmer und Erster Bürgermeister Bender, im Saale von Meißler in Leibisch verammelt, um über den Bau einer Eisenbahn Leibisch-Thorn zu berathen. Eröffnet wurde die Verhandlung von Herrn Mühlentzsch-Weigel, welcher Herrn Landrath Citterich das Wort ertheilte, um die in der vorbereitenden Kommission der Handelskammer zu Tage geförderten Ergebnisse darzulegen. Danach beläuft sich die Einfuhr von Holz über Leibisch auf 3300 Tonnen Kartoffeln auf 200 000 Stück Geflügel, die Ausfuhr über Leibisch nach Polen auf 1600 Centner Salz, 8000 Centner Kohlen, 1200 Centner Reis. Die Bahn muß über Waldau geleitet werden, da die dort befindlichen Ziegeleien, welche jährlich an 10 Millionen Ziegeln fabriciren und 100 000 Kohlen verbrauchen, die jetzt auf dem Landwege befördert werden

Ordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
Mittwoch den 30. Oktober 1889
nachmittags 3 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Bericht über die Fleischbeschau im städtischen Schlachthaus für das Halbjahr vom 1. April bis Ende September 1889 zur Kenntnisnahme.
 2. Rechnungsabschluss des Vereins zur Unterstützung durch Arbeit für die Zeit vom 1. April 1888 bis Ende März 1889.
 3. Betr. die Schrift von Dr. W. Schrader „Die elektrische Beleuchtung im Verhältnis zur Stadtverwaltung“.
 4. Betr. die Wahl des Beigeordneten (2. Bürgermeister).
 5. Betr. den Antrag der Elementarlehrer vom 9. März 1889 wegen Aufbesserung des Gehalts.
 6. Betr. Herabsetzung des Zinsfußes für das auf Moder Nr. 386 in Abthl. 3 eingetragene Darlehen von 10000 Mk. auf 4 1/2 %.
 7. Betr. die Befreiung eines alten Bürgers von der Kommunalsteuer.
 8. Betr. Abgabe der Entpfindungserklärung bezüglich des von dem Gute Weiphof Nr. 1 an mehrere Parzellenkäufer abverkauften Gesamtflächeninhalts von 10 Hektar 68 Ar 48 Quadratmeter.
 9. Betr. die von den Wendisch'schen Stiftungsgeldern auf Rogowlo Nr. 19 eingetragenen 4200 Mk., und auf Kl.-Nieszenfen eingetragenen 6000 Mk.
 10. Superrevision der Rechnung der Waisenhauskasse pro 1887/88.
 11. Desgl. der Rechnung der Depositenkasse nebst Rechnung der Steuerrezeptur pro 1887/88.
 12. Superrevision der Rechnung der Kasse des Glendenhospitals pro 1887/88.
 13. Desgl. der Rechnung der Kasse des St. Jakobshospitals pro 1887/88.
 14. Betr. die Herstellung eines Reisebuchs resp. Führers für Thorn.
 15. Dankschreiben für Unterstützung.
 16. Betr. Festsetzung des Prozentsatzes, welcher für ausgeliehene Hypothekenskapitalien bis zum Abhebungstage zu zahlen ist.
 17. Betr. Erhöhung des Wechseldiskonts. Thorn den 26. Oktober 1889.
- Der Vorsitzende**
der Stadtverordnetenversammlung.
gez. Boethke.

Bekanntmachung.

Die Eigentümer der im Bereich unseres Verwaltungsbezirks in den Monaten April, Mai und Juni d. J. als gefunden eingeleferteten Sachen werden hiermit zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert, widrigenfalls zum Verkauf der Gegenstände nach Maßgabe des § 33 des Betriebsreglements geschritten werden wird.
Die Versteigerung der nicht zurückgeforderten Fundfachen wird am **Dienstag den 12. November cr. von vormittags 9 Uhr ab Friedrich Wilhelmstraße Nr. 10** hier selbst stattfinden und nöthigenfalls an den folgenden Tagen fortgesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Bromberg den 21. Oktober 1889.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Faschinenverkauf.

Montag den 11. November cr. vormittags um 12 Uhr soll im **Gasthause in Gr.-Wodok** das in den diesjährigen Abtriebs- und Durchforschungsschlägen entfallende **Faschinenreisig** öffentlich meistbietend verkauft werden.
Wodok den 25. Oktober 1889.
Der Oberförster.
Wallis.

Der bei Schnitzler in Schönwalde anberaumte Termin ist aufgehoben.
Thorn den 28. Oktober 1889.
Harwardt, Gerichtsvollzieher.

Fast jede Krankheit heilt

das neue Heilverfahren v. Bilz. Tausende v. Arzt. angegebene Kranke sind hierdurch gerettet. **Das beste Buch der Naturheilkunde.** 1250 S., 30 Abbild., 8. Aufl. bro. M. 5. Prachtband M. 6.50. In der. n. d. Verlagsb. J. C. G. Meyer, Neerach u. alle Buchb. Proletten frei.

Kaum zu glauben

ist es, um wieviel besser der Geschmack und die Farbe des Kaffee-Getränktes wird, wenn man bei der Bereitung denselben dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit von **Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz** zusetzt. Dieses vorzügliche Gewürz erhält man in Kolonialwaaren-, Drogen- und Delikatess-Handlungen.

Krieger Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Szatkowski stellt die 4. Kompanie die Leichenparade.
Dieselbe steht **Mittwoch den 30. d. Mts. nachmittags 3/4 3 Uhr** am Bromberger Thore zur Abholung der Fahne bereit.
Thorn den 28. Oktober 1889.
Krüger.

Werthvolles Adressenmaterial.

Im Laufe des Oktober a. cr. erscheint im Verlage von Haasenstein & Vogler **N.-S. Königsberg i./Pr.** und ist durch jede Buchhandlung sowie durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen:
Handbuch des Grundbesitzes der Provinz Westpreußen. Preis Mk. 4.00 gegen Einsendung des Betrages und 10 Pf. Porto überallhin franko.

Einen großen **Gänsefedern**, Posten wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und verpäckte Postpakete **9 Pfd. Netto à M. 1.40 per Pfd.** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller, Stolz i. Pomm.

Dr. med. Haupt, Kurhaus für Nervenranke u. Erholungsbedürftige, Tharandt bei Dresden.
Prachtvoll gelegen und sehr komfortabel eingerichtet. Behandlung mit allen entsprechenden Kurmethoden. Sommer und Winter geöffnet. Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospekte auf Verlangen durch den obigen Befürworter.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie knochenfragartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erkrankte Glieder, Karbunkelgesch. zc. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reiben, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben in Thorn und Culmsee in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Carbol-Theerschwefel - Seife ist das beste wirksamste Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten. Zu haben à Stück 25 und 50 Pf. bei **F. Menzel.**

Bei Magenleiden und daraus resultirender Körperschwäche als wirksamstes hygienisches Unterstützungsmittel bewährt.
Der Gebrauch Ihres Malzextraktbieres und Ihrer Malzchokolade hat auf den Gesundheitszustand meiner Frau sehr günstig eingewirkt. Während sie früher viel über Magenbeschwerden klagte, namentlich auch über große Appetitlosigkeit und allgemeine Körperschwäche, ist sie jetzt völlig frei von jenen Schmerzen; ihr Appetit ist vortreflich und so gut, wie er seit geraumer Zeit nicht mehr gewesen ist, und auch die frühere Schwäche weicht seit dem Gebrauche Ihrer vortreflichen Fabrikate täglich mehr einer sichtlich fortschreitenden Kräftigung.
Schmidt, Pastor in Grabow b. Friedheim.
Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate ist **Johann Hoff**, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Thorn bei **R. Werner's Ww., Brückenstr.**

Nairen ein Vergnügen mit meinen feinst hohlgeschlossenen engl. Silberstahl-Nairmessern; dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch gestattet. Preis Mark 2.15. Classischer Abzieher Mark 2.15.**
F. B. Salomon, Schillerstraße 448, Thorn.

Ein neues vaterländisches Prachtwerk.
Im Verlage des Süddeutschen Verlags-Instituts (vormals Emil Gänfelmann) in Stuttgart erscheint:
Illustrierte Geschichte Deutschlands.
Herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung mit Text von Th. Ebner und unter der artistischen Leitung von Maler Max Bach.
Komplett in 75—80 Lieferungen à 40 Pf. oder in 3 Bänden à 10—12 Mk.
Band I und II liegen nunmehr vollständig vor.
Preis geb. in eleg. Leinenband à Mk. 10, in hochfeinem Halbfranzband à Mk. 11.
Die bis jetzt erschienenen Lieferungen werden in beliebigen Zwischenräumen nachgeliefert.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

Preislisten über Neuheiten von:
Jagdgewehren, Teschins, Revolvern, Schießbüchsen, Jagdmantillen etc.
vorsende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präzis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schießen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenomée.
Hippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstr. 159.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für die Ueberführungszüge von Bahnhof Thorn nach der Uferbahn und umgekehrt folgender Fahrplan aufgestellt ist, welcher vom 1. Oktober 1889 ab in Kraft getreten ist:

Zug I	verläßt Bahnhof Thorn 5 Uhr 40 Min. früh	trifft ein auf der Uferbahn 6 Uhr 6 Minuten	fährt ab von der Uferbahn 6 Uhr 17 Minuten	trifft ein auf Bahnhof Thorn 6 Uhr 38 Minuten
Zug II	12 Uhr mittags	12 Uhr 21 Minuten	12 Uhr 55 Minuten	1 Uhr 16 Minuten
Zug III	5 Uhr 20 Min. nachm.	5 Uhr 40 Minuten	5 Uhr 55 Minuten	6 Uhr 16 Minuten.

Thorn den 18. Oktober 1889.
Der Magistrat.

Großer Ausverkauf.

Umzugshalber muß mein Lager bis zum 1. Januar geräumt werden. Ich verkaufe deshalb sämtliche **Eisenwaaren**, Haushaltungs- und Küchengeräthe, Jagdgewehre, Schrot, Waagen aller Art, Gußstahl, Messer Stahl, Dosen, Ofenthüren, Kochplatten, Bratöfen, Wasserkasten, Chamottsteine, Dachpappe zc. trotz der allgemeinen Preissteigerungen zu wesentlich herabgesetzten Preisen.
Leopold Fabian.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege
Schwedenstr. 26. Bromberg Schwedenstr. 26.
Möbelfabrik mit Dampftrieb
empfehlen
Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen
von den einfachsten gefälligen Formen bis zu den reichsten Ausführungen.
Polstersachen und Dekorationen nach neuesten Entwürfen.
Teppiche. Gardinen. Stores. Portiären.
Billigste Preise. Solideste Arbeit.
Frachtfrei Thorn.

Illustrirte Preisliste gratis.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager

von **Adolph W. Cohn**
Thorn Coppersstr. 187
empfiehlt nur reelle Möbel zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Unfallanzeigen sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Trunksucht ist ohne jede Verunsicherung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz uniohnt, gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.
Reinhold Retzlaff in Dresden 10.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers. **Grosse Geldlotterie von Rothen Kreuz.** Hauptgewinn 150000 Mk. Ganze Loose 3.50 Mk., halbe Anthelle 2 Mk., Viertel-Antheile 1.10 Mk.
Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. **Roths Kreuz-lotterie.** Hauptgewinn 30000 Mark. à Loos 3.50 Mk., auf zehn Loose 1 gratis. **W. Wilckens, Thorn, Wäckerstr. 212 I.** Für Porto u. Liste 30 Pf. für jede Lotterie.

Caviar

Elb, mild, Fäßchen von 2—8 Pfd., à Mk. 3.30.
Ural, großkörmig und hell, Fäßchen von 2—8 Pfd., à Mk. 3.75.
Kaukasischen, großkörmig, Fäßchen von 2—8 Pfd., à Mk. 4.75
offerirt verjollt gegen Nachnahme
A. Niehaus, Caviarhandlung, Hamburg.

Bension

Schülerinnen hiesiger Schulen wird gute geboten in der Familie eines inaktiven Offiziers. Anfragen unter M. 750 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein anständiges Mädchen oder Frau

für die Vormittagstunden von 8—12 Uhr, zur täglichen Verrichtung von Hausarbeit. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Eine Schmiede

und eine Stellmacherei von sofort zu vermieten. **v. Dessonneck, Mocker.**
Ein großer **Felzschrank** billig zu verkaufen Elisabethstraße 88, 3 Treppen.

Verzeigungshalber ist ein **Bony** nebst **Wagen** billig zu verkaufen. Hauptmann Schreiber, Podgorz.
Ein junger Mann auf der Bromb. Borst. sucht ein m. Zimmer nebst Kost. Off. unter C. B. in der Exp. d. Ztg. erb.
1 anst. junges Mädchen wird als **Mitbewohnerin** gef. zu erfr. Wade 19.
2 **Borderzimmer**, möblirt od. find Brückenstr. 27, 1 Tr., v. sof. zu verm.

1 hohe **Parterre-Wohnung**, 5 Zimmer, Cabinet und Zubehör, auch Speicherräume und Pferdeplätze zu vermieten.
Rob. Majewski, Seglerstraße 119.
Freundl. Wohnung zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Breitestraße 90a fein möbl. Zimmer zu vermieten.
Gut möblirtes Zim., mit auch ohne Büschengel, z. v. Coppersnistr. 181, 2. Et.
Ein möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.
Ein eleg. möbl. Zim. ist v. 1. November zu verm. Seiligegeistr. 176, 1 Tr.
Brückenstr. 25/6 2 Treppen ist von sofort eine große Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.
Möbl. Parterrezimmer nebst Kab. und Büschengel zu verm. Culmerstr. 319.
Miets-Verträge stets vorrätzig bei **C. Dombrowski, Katharinenstraße 204.**

Konservativer Verein.
Jeden Dienstag **Herrenabend** im Schützenhause.

Dem Feldwebel **S. in Fort IV** zu seinem heutigen **Wiegensfest** ein donnerndes Hoch.
B. L.
Von heute ab wird **leihweise** ausgegeben **Ganz neu!!** **Ganz neu!!** Ballestrem, die blonden Frauen von Ulmeried; Berger, aus stillen Winkeln; Ekstein; Camilla; Heiberg, Schuler an Schuler; Vollbrecht, der kategorische Imperativ; v. Werner, das Glück von Radeck. Fortlaufend Anschaffung der neuesten besten Romane, stets **leihweise** zu haben.

E. F. Schwartz
Zahnoperationen; Goldfüllungen; künstliche Gebisse werden schnell und sorgfältig angefertigt.
Dr. Clara Kühnast, Culmerstrasse 319.
Nur noch kurze Zeit verkaufe **umzugshalber** zu bedeutend ermäßigten Preisen. Besonders preiswerth empfehle: **Strickwolle, Tricotagen, Capotten, Tricotailen** in nur reellen Qualitäten.
M. Jacobowski Radf. Neufst. Markt.

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung **Oscar Friedrich.**
Gesundheits-Malz-Extrakt-Bier **B. Zeidler.** empfiehlt in Flaschen **Feinste holländische Austern** **L. Gelhorn.** empfiehlt **Bouillon-Kapseln** **J. G. Adolph.** wieder vorrätzig bei **Dabersche Kartoffeln** **F. Drewitz.** zu haben bei **Ein Pferd. v. sogl. z. v. Gerthner.** Culmerstr. 333 Pferd. und Remise z. verm. 1 Lagerkeller von sofort zu vermieten Strobandstraße Nr. 10.

Thorner Marktpreise

Benennung	100 Rthl.	100 Rthl.	100 Rthl.
Weizen	16.00	17.00	18.00
Roggen	14.00	15.00	16.00
Gerste	12.50	13.50	14.50
Safer	8.00	9.00	10.00
Lupinen	12.00	13.00	14.00
Wicken	10.00	11.00	12.00
Stroh (Nicht)	1.00	1.50	2.00
Heu	13.00	14.00	15.00
Erbsen	8.00	9.00	10.00
Kartoffeln	7.00	8.00	9.00
Weizenmehl	7.00	8.00	9.00
Roggenmehl	6.00	7.00	8.00
1 Rindfleisch v. d. Keule	1.10	1.20	1.30
Bauchfleisch	1.10	1.20	1.30
Kalb- und Schweinefleisch	1.10	1.20	1.30
Schweinefleisch	1.10	1.20	1.30
Geräucherter Speck	1.10	1.20	1.30
Sammlerfleisch	1.10	1.20	1.30
Eibutter	1.00	1.10	1.20
Eier	1.00	1.10	1.20
Krebse	1.00	1.10	1.20
Male	1.00	1.10	1.20
Gamber	1.00	1.10	1.20
Nechte	1.00	1.10	1.20
Barfche	1.00	1.10	1.20
Schleie	1.00	1.10	1.20
Weißfische	1.00	1.10	1.20
Milch	1.00	1.10	1.20
Petroleum	1.00	1.10	1.20
Spiritus	1.00	1.10	1.20
Spiritus (denaturirt)	1.00	1.10	1.20

Täglicher Kalender.

1889.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Oktober . . .	—	—	—	—	—	—
November . . .	—	—	—	—	—	—
Dezember . . .	—	—	—	—	—	—